Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 1

Artikel: Eidgen. Truppenzusammenzug 1861

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93197

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ectyma bei unfern Reiter-Rekruten.

Bei ben berittenen Militärschulen in Thun, als 3. B. bem Artillerie=Parftrain und auch Ravallerie= Refruten, ift mir folgende Rrantheit als eigenthum= lich und ziemlich häufig vorkommend, hauptfächlich aufgefallen. Es ift diese bas Ectyma ober Giter= blafe, auch Blasengrind genannt, und zwar fommt bas akute ober entzündliche viel häufiger vor als bas dronische; hauptsächlich nach ben ersten Reitstunden. Das Ectyma fann zugleich mit verschiedenen Ausichlägen auftreten, z. B. mit Ecythem ober Saut= rothe, Intertrigo und Furunkeln; man erkennt es an seiner rundlichen Form und an der lebhaften Röthe ber Buftel. Bom erften Tage an bilbet fich auf biefer Buftel ein Bladden mit einem fcwarzen Bunfte in der Mitte, welches einen bunnfluffigen Giter enthält; am zweiten Tage wird ber Giter ichon bid. Am britten Tage bilbet fich eine Krufte, bie gewöhnlich nach 14 Tagen ober 3 Wochen abfällt, worunter fich ein rofenrother Alecken bilbet. Wenn aber trot biesem Ecythem ber Refrut bennoch reitet, fo werben biefe Blaschen und Rruften gewaltsam burch bie Reibung ber Leberhofen ober ber Stiefel aufgeriffen, worauf fich bann ein blutartiger Giter einstellt, mas naturlich die schnelle Genesung bedeu= tend hemmt.

Diefes Ectyma fommt am allerhäufigsten und bei= nabe ausschließlich an den Unterschenkeln vor und zwar an ber vorbern und außern Seite. Daraus fann man mit Buversicht entnehmen, daß bie ftete Bewegung bes Pferbes, bie Reibung ber Leberhofen und namentlich wenn die Refruten, was fehr häufig ber Fall ift, ohne Stegreife (souspieds) reiten, wo bann bie hofen Falten bilben, worauf nicht genug Rudficht genommen wird, burch bie kleinern ober großen Stiefel und bann hauptfachlich burch bie an= flebende Unreinlichkeit, das Ectyma befordert wird; ferner, was nicht unwichtig ift, die hemmung bes Blutumlaufes in ben untern Ertremitäten mahrenb bes Reitens. Dann kommen naturlich auch noch per= fonliche Pradispositionen bingu, fo 3. B. eine Inm= phatische Konstitution, große Ermübungen, der plot= liche Nahrungswechsel und gewisse Duskrafien u. f. w.

Das Ectyma unterscheibet sich somit auch noch von ben Furunkeln; die lettern haben ihren Sitz gewöhnlich an ben hinterbacken und zwischen ben Oberschenkeln und ersteres kann sich zu gleicher Zeit an
ben Unterschenkeln ausbilben. Bollblütige sind eher
zu Furunkeln, Lymphatische zu Ectyma geneigt.

Das Ectyma kann 14 Tage, 3 Wochen und felbst noch länger anhalten; biejenigen, die sogleich sich beshandeln und sich des Reitens dispensiren lassen, werben schneller geheilt als solche, die das Reiten hartenäckig durchsehen und die Blasen dadurch aufplahen, indem sich dann ein umsichfressender Eiter bilbet und langwierige Geschwüre entstehen können.

Beim Beginn ber Krankheit find erweichende Mittel angezeigt. Ift bereits Citerung eingetreten, so find diese nur dann noch angegeben, wenn Entzunbung vorhanden ist. Ruhe ist absolut nothwendig, dann erweichende Kataplasmen, örtliche oder ganze warme Bäder, hauptsächlich als Reinigungsmittel, Goulardwasser, fühlende Tysanen; bei lymphatischen Individuen können auch tonische und blutreinigende Arzueien angewendet werden. Um eine gute Kruste zu bilden ist eine Salbe aus Tannin, Plumb. acet. und Collodium sehr praktisch, was ich gewöhnlich mit gutem Erfolge anwende.

Dehnt fich die Siterung aus und frift um fich, fo ist es nothwendig, so schnell wie möglich eine Aruste zu bilben, was am besten erhältlich ift, wenn obige Salbe nicht hinreicht, indem man Anfangs mit Jodtinktur mit Waffer vermischt, die cetymati= ichen Geschwure bestreicht, spater bann bloge Jod= tinktur anwendet. Diefe Befchwure bedecken fich ge= wöhnlich schnell mit einer Rrufte; die Jodtinktur ift in biefem Falle bas beste topische Mittel. Nach eini= gen Tagen fällt bann die Krufte ab; wenn diefe ab= gefallen ift, fo ift bem Reiter zu empfehlen, baß er über die nackte Saut birschlederne Unterhofen an= ziehe; dieses Leder ist bekanntlich sehr weich und schmierig. Um die Sant zu ftarfen, find Waschun= gen mit einer Auflösung von Zinc. sulphur. und Spir. Camphor. am Plate.

Eidgen. Truppengusammengug 1861.

Bericht des Divifions = Rriege = Sommiffare.

(Schluß.)

Es ift daber am Plate, hier furz zu erwähnen, in welcher Weise bie einzelnen Uebernehmer die ein= gegangenen Verpflichtungen erfüllten.

Brob = Uebernehmer. Im Reußthale: Joseph Melchior Hufer; in Airolo: Joseph Anton und Nazzaro Dotta; in Engelberg: Waser; in Meyrinsgen: Kehrli; im Kanton Wallis: Grenier u. Comp. in Ber.

Die Qualität biefes Lebensmittels mar burchge= bende befriedigend, unftreitig am besten in Airolo. In Urfern hatte ein Theil ber erften Senbung et= was gelitten, fo daß herr Lieferant hufer fich ge= nöthigt fab, einige ichon vertheilte Rationen gurud gu ziehen und durch neue beffere zu erseten. Ginen gleichen Fehler bemerkte man an bem von Grenier und Comp. gesandten Brode. Da aber die Liefe= ranten felbst ausblieben, man weiß nicht aus welchem Grunde, und in der Nahe feine andern Bor= rathe zu bekommen maren, fo faben fich einige Sol= baten genöthigt, die Ration fo anzunehmen, wie fie war. Im Uebrigen beklagte fich Niemand. Die Bertheilungen fanden immer punktlich ftatt und man fann fagen, daß die Lieferanten im Allgemeinen ihren Berpflichtungen mit Gifer und Gewiffenhaftigkeit nachkamen.

Fleisch = Nebernehmer. Für bas Neußthal: Ingli und Afchwanden; für Stanz: Nicodemus Spichtig; fürs Wallis: Joseph Spahr; für Engelberg: Gotthaus Engelberg; für Airolo: Simoni; für Mehringen: Vonbergen.

Die Qualität bes Fleisches übertraf alle Erwartungen. Es erhellt dieß aus ber Thatsache, daß basselbe unter keinen Umständen nirgends zurückgewiesen wurde. Die Vertheilung anbetreffend, wurde dieselbe für drei Kompagnien in Wasen und für eine Kompagnie am Susten fast eine Stunde verzögert. Mit Ausnahme dieser beiden Fälle war sie jederzeit regelmäßig, gut kombinirt und, was noch wichtiger ift, im strengsten Sinne pünktlich.

Wein=Uebernehmer. In Uri: Joseph Her= ger; im Wallis: Loretan von Brieg; in Airolo: Joseph Anton Dotta; in Herrenrüti: Deschwanden von Stanz.

Die große Gewissenhaftigkeit, mit der obgenannte Bersonen die übernommenen Berpflichtungen erfülleten, verdient mehr als gewöhnliches Lob. Die Quaslität des zur Austheilung bestimmten Weines war so gut, daß sie Alle befriedigte. Die westschweizerischen Soldaten indeß hätten vielleicht ihren weißen Wein vorgezogen; doch die Erfahrung lehrte, daß gutem rothen italienischen Weine, bei den ungewöhnslichen Strapagen dieses Zusammenzuges der Vorzug gebührte.

Hafer = Uebernehmer. 3'Graggen und Reg= lin für Uri; Grenier und Comp. fürs Wallis.

Auch binfichtlich bieses Artikels kennzeichnete eine lobenswürdige Pünktlichkeit die Austheilung. Beim Rommissariate in Luzern wurde zwar wegen schlechter Qualität des Hafers, der in den ersten Tagen ausgetheilt wurde, reklamirt. Aber ein einfacher Berweis, der dießfalls dem Quartieramt gegeben wurde, genügte, die Qualität zu bessern und man hörte keine Klagen mehr.

Beu. Der Ankauf bes Beues geschah auf Rech= nung ber Bermaltung. Tausend dreihundert Ratio= nen, zu 10 Pfund bie Ration, wurden von herrn D. Bucher in Stanz geliefert; zweiunbfunfzig Zent= ner Schweizergewicht von Herrn Sebastian Müller in Hospenthal; zwanzig Zentner von Herrn Cipriano Lombardi in Airolo, vierundzwanzig Zentner von Berrn Gemter in Munfter; zweiundbreifig Bentner von Mutter in Niederwald; das Uebrige vom Rom= miffar bes Rantons Wallis. Bom Centralfommif= fariat bagu beauftragt, ließ ich bas von Stang mir zugekommene Beu nach ben verschiedenen Stationen bes Reußthales bringen, und zwar mittelft zweier Wagen, von benen der eine mit zwei, ber andere mit vier Pferben bespannt mar. Dieser Transport erforderte mehrere Tage und war mit mehr Roffen verbunden als man erwartete, theils weil es an Aufficht fehlte, theils wegen ber Schwierigkeiten, mit benen das Laden verbunden war. Ginen Theil bes in Hospenthal gefauften Heues ließ ich rationiren und burch Leute aus bem Orte nach Realp bringen. Auch in Airolo wurde das wenige, fur den Bedarf bes

Tages aufgekaufte hen in Rationen getheilt. Im Wallis war es ber Kommissär bes Kantons, ber für Transport und Rationiren sorgte.

Die Qualität bes Heues könnte nicht besser sein, und wenn bessen ungeachtet Grund zu Klagen vorhanden, so können biese nur vom Kommissariate erhoben werben. In Wasen, Realp und Susten war nämlich das Heu nicht an hinlänglich sichern Orten beponirt worden, weshalb nächtliche Unterschleise vorkamen, die eine gewisse Differenz zwischen ben Rechnungen bes Ankauses und benen des Verbrauchs hervorrusen werden. Trot allem diesem genügten die Heuvorräthe nicht nur ihrem Zwecke, sondern in den Rechnungen figurirt sogar ein kleines Quantum übriggebliebenen und verkausten Heues.

Transporte. Zum Transporte bienten Hunbertundacht gemiethete Maulthiere und auf Requisition bin erhaltene Wagen. Bon ben Maulthieren
begann ein Theil seinen Dienst am 13., ber andere
am 14. August. Zehn berselben standen zur Bers
fügung der Abtheilungen, die über den Susten gingen; andere zehn bedienten die Truppen, die vereint
mit einem aus dem Linththale herübergekommenen
Detaschement, den Klausen passirten; die noch übrigen Saumthiere erwarteten in Altborf das Hauptkorps. Alle setzen ihren Weg fort bis nach Brieg,
wo sie entlassen wurden, mit Ausnahme der sechszig
von Sondrio, die, in Folge einer vielleicht nicht ganz
richtig ausgelegten Bestimmung des Kontraktes, bis
nach Sitten geführt wurden.

In Uri wurben zwölf zweispännige Wagen zur Berfügung gestellt. Ebenso lieferte Wallis, Dank ben Bemühungen bes Kantons-Kommissärs, beren eine hinreichende Menge. In diesem gar nicht un-wesentlichen Theile bes Dienstes war nie Mangel, ja es hätten sich sogar namhafte Ersparnisse machen lassen, hätte der frühe Abgang Morgens, der immer vor Anbruch bes Tages erfolgte, eine schärfere Kon-trollirung nicht verhindert.

Solg. 3'Graggen und Reglin famen ben in threm Vertrage eingegangenen Verbindlichkeiten ge= wiffenhaft nach. Sie lieferten hundertdreiundfunfzig Rlafter, von denen jedoch vierundzwanzig übrigge= blieben find. In Altborf, Amsteg und Wafen mar, bei den warmen Nachten der Jahreszeit, der Konfum fleiner, als man ihn erwartet hatte, großer bagegen in Urfern und Realp. Gin nicht fehr lange bauern= bes, aber ziemlich heftiges Bewitter, bas fich am Abend des 17. entladen hatte, mahrend die Truppen ankamen und von den Bivouak von Andermatt und Hofventhal Besit nahmen, verursachte in einer Nacht ben Berbrauch bes gangen Holzvorraths, ber, für zwei Tage berechnet, bier angelegt worden war, fo baß am barauf folgenden Tage bas Rommiffariat feine gange Thatigfeit aufbieten mußte, um bas in Bafen und beffen Umgebung für jede Eventualität aufgehäufte Solz an Ort und Stelle zu bringen. Die hindernisse wurden gludlich bewältigt, jedoch nicht ohne einige Opfer fur den Transport, der bil= ligerweise ben Lieferanten nicht aufgeburdet werden tonnte. Ihrerseits lieferten die Gemeinden des Waldender Menge. Die einzige Ertra-Ausgabe bes Rommiffariats in bicfem Kanton war ber burch bie plötliche Aenderung bes Bivonafplates veranlaßte Transport vom Pfynwald nach bem Suften.

Stroh. Man hatte als Grundfat aufgestellt, fich ber fleinen, jum Tragen eingerichteten, bei ge= genwärtigem Truppengufammengug gum erften Male gebrauchten Belte ohne Strob zu bedienen, aus wel= dem Grunde bas Rommiffariat bie Berpflichtung nicht haben tonnte, auf Borrathe bedacht zu fein. Im Ranton Uri machte fich bei bem ausgezeichnet schönen Sommerwetter bieses Bedürfniß nicht gel= tend; sobald aber die Alpen überschritten maren, fah fich bas Oberkommando, in Folge ber größern Un= strengungen ber Truppen wie in Folge ber faltern Nachte und bes feuchtern Bobens, genothigt, zu verfugen, daß die Bivouats mit Stroh verfehen mur= ben, und bem Rommiffariate lag ob, tem vorhande= nen Mangel nach Kräften zu fteuern. Die in ben ber Hauptstraße zunächst gelegenen Dörfern gemachte Strobernte erleichterte eine Austheilung von Strob in Münster und machte möglich, daß in Folge von bringenden Befehlen, die nach allen Richtungen ab= gingen, an ben barauf folgenden Tagen bie Austheilung sich wiederholen konnte. Die Nothwendig= feit, in ber man fich befand, Antaufe zu machen, fteigerte allerdings die Breise. Die Bereitwilligkeit inbeffen, mit ber bie Bemeinben, und gang besonbers herr Baron v. Werra am Suften, Diefes ju gang andern 3meden bestimmte Landesproduft abtraten, verbient lobenbe Anerkennung. In Sitten hatte ber Rantonskommiffar, auf eine berartige Eventualität gefaßt, fich mit dem Nöthigen verfeben, fo tag dafelbst ein einfacher Befehl zum austheilen genügte, wie er benn auch wirklich bei ber Ankunft bes ersten Offiziere bes Rommiffariate gegeben murbe.

hier schließt ber Bericht bezüglich auf bie Liefe= rungen. Es bleibt nun bem referirenden Rommiffar noch übrig in Rurze von den Leiftungen der fubal= ternen Beamtung zu fprechen. - - -

Che ich meinen Rapport schließen kann, muß ich auf einen Umftand aufmertfam machen, ber ben Rostenanschlag bes Truppenzusammenzuges bedeutend erhöhte, auf benjenigen nämlich ber Bergutungen, bie für beschäbigtes Gigenthum verlangt murben. Während im Kanton Wallis die Schätzungen, burch vorhergehende Reklamationen geregelt, fich auf eine ziemlich bescheibene Summe beliefen, scheinen bagegen im Ranton Uri unbillige Forderungen und übertriebene Schätungen eingetreten zu fein.

Noch ware es am Plate von der innern Rech= nungeführung ber Truppenkörper zu sprechen und babei bie gewiffenhafte Bermaltung der Ginen und bie Unregelmäßigkeit ber Andern bervorzuheben. Da aber beren Liquidation noch schwebend ift, so behalte ich mir vor, über die Ergebniffe berfelben fpater gu berichten.

Unter Bezugnahme auf das Gefagte batte ber referirende Kommissar Gelegenheit, sich bezüglich des ins Munsterthal, so daß die Absicht derselben, die Truppengufammenguges, mit beffen Berwaltung er Schweiger zu ermaben, ihre Bachsamkeit zu tauschen

lie biefes Brennmaterial vertragegemäß in hinrei- | bie Chre hatte betraut zu werben, folgende Grund= anfichten zu bilben:

- a Dag bas Belingen bes Rommiffariatebienftes in erfter Linie ber fraftigen Mitwirkung ber Ober=Offiziere, bann ber vom Central=Rom= miffariate eingeräumten Sandlungefreiheit, fo wie beffen einleitenden Berfugungen und treff= lichen Rathen zu verdanfen ift.
- b. Daß bie verstärkten Kleischrationen, sowie bie Austheilung von Wein die wirksamsten Mittel waren, bie Truppen zu Ertragung ber Mub= feligkeiten eines fo fcwierigen Dienftes zu befähigen.
- c. Daß ein Bedeutenbes hatte erspart werben fon= nen, wenn man, fatt zu ben in Sondrio ge= mietheten Maulthieren und mas bazu erfor= berlich, seine Buflucht zu nehmen, behufs bie= fes Alpenüberganges zum Transporte Maulthiere anderer Bergbatterien und behufs bes Transportes auf fahrbaren Strafen eine Abtheilung Train in den Dienst berufen hatte.
- d. Daß, wo es sich um Taxirung von burch Truppenbewegungen veranlagten Schaben ban= belt, die Ginberufung eines eigens biezu beor= berten erfahrenen Offiziers bes Rommiffariats für die Bufunft empfehlenswerth mare.

Vorkehrungen

der eidg. Kantone und namentlich jenes von Solothurn zur Dertheidigung der Granzen gegen Frankreich und andere damit in Verbindung ftehende Begebenheiten von 1792 bis 1798, nämlich bis gum Ginfall der Frangosen.

(Fortsetung.)

Die Bewohner bes Thals und die Leberberger wurden angewiesen, auf vier auf einander folgende Schuffe und auf Sturmläuten sofort und bewaffnet auf die bedrohten Bunkte zu eilen und bieselben zu vertheibigen, nämlich bie Thalbewohner auf Bansbrunnen, die Bettlacher und Selgacher auf den obern Grenchenberg bis jum Ticheimo; die Lomiswyler, Oberdörfer und Längendörfer vom Ticheimo bis Bansbrunnen.

Grenchen und Allerheiligen follten ihren Berd selbst vertheidigen. Um den Kanton vor einem plötz= lichen Ginfall zu fichern, hatten ausgesandte Patrouillen auf den Bergpäffen Tag und Nacht ihre Ronden zu machen.

Kaft jede Woche brachte von nun an einen fal= ichen Alarm ober ein Gerücht von einem bevorfte= henden oder bereits erfolgten Ginfall der Frangofen